

Predigt vom 4. Oktober 2026, EG Wynental		P355
Text	Ps 57,3	
Thema	David betet	

Befiehl du deine Wege

Ps 57,3: *Ich rufe zu Gott, dem Höchsten, zu Gott, der meine Sache führt.*

„Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.“ Mit diesen Worten beginnt das berühmte Lied von Paul Gerhardt (1607-1676). Für den Pfarrer und Dichter waren es keine leeren Worte. In seinen jungen Jahren erlebte er die Schrecken des Dreissigjährigen Krieges. Die Pest war allgegenwärtig. Oft mangelte es an Nahrungsmitteln. Vier seiner fünf Kinder überlebten das zweite Lebensjahr nicht. 1666 verlor der Lutheraner wegen eines konfessionellen Streits in Brandenburg seine Pfarrstelle in Berlin. Kurz darauf starb seine Ehefrau. All diese Nöte lehrten ihn eines: Beten! „Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.“

1. Wenn dich die Not ins Gebet treibt: Ähnlich ergeht es David in unserem Psalm. Die Not treibt ihn ins Gebet. „Ich rufe zu Gott ...“, sagt dieser junge Mann im besten Alter! Am Anfang seines Liedes erfahren wir, in welchem Zusammenhang es entstanden ist (V. 1b): *Ein Psalm von David, als er vor Saul in die Höhle floh.* Es sind die Jahre, in denen David von Saul verfolgt wird. Weil der König in ihm einen Konkurrenten sieht! Anstatt den Willen Gottes zu akzeptieren, versucht Saul, seine Macht mit eigenen Mitteln zu sichern. David und seine Männer verstecken sich in den Höhlen des jüdischen Berglands, so zum Bei-

spiel in den Bergfestungen von En-Gedi unweit des Toten Meeres (vgl. 1Sam 24,1-23). Kein festes Zuhause! Kalte, schlaflose Nächte, dauernd auf der Hut! Die Herausforderung, mehrere hundert Nasen in der Einöde zu verpflegen! Und ob allem: Saul und seine Tausenden von Soldaten, die ihnen auf den Fersen sind. V. 5: *Mir ist, als wäre ich von Löwen umringt, die gierig auf Menschenfleisch sind. Ihre Zähne sind Spiesse und Pfeile, ihre Zunge ein geschliffenes Schwert.*

Wie reagiert David angesichts dieser Anfeindungen? Unser Vers sagt es uns (V. 3): *Ich rufe zu Gott, dem Höchsten, zu Gott, der meine Sache führt.* David ruft bzw. schreit (hebr. קָרָא, *qārā*). Aber es ist kein Schrei der Angst, der Wut, der Verzweiflung, sondern – in erster Linie – ein Schrei des Vertrauens! Statt zu rotieren, sucht David Hilfe bei Gott! Von ihm erwartet er, noch bevor er Google oder ChatGPT um Rat fragt, eine Antwort! Was für ein tiefer Glaube, was für ein starkes Vertrauen kommt in dieser Reaktion Davids zum Ausdruck!

Ja, wie herrlich ist es, wenn uns unsere Nöte ins Gebet treiben! So nämlich dürfen uns Herausforderungen und Probleme zum Segen werden! Ganz nach dem Motto (Röm 8,28): *Wir wissen aber, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten mitwirken lässt.* Ab und zu installiert der Herr in unserem Leben ganz bewusst auch Schwierigkeiten! Eine „Challenge“, wie man heute so schön sagt, an der unser Glaube wachsen darf! Wenn unsere Muskeln gestärkt wer-

Predigt vom 4. Oktober 2026, EG Wynental		P355
Text	Ps 57,3	
Thema	David betet	

den sollen, dann tut dies im Fitnessstudio zuerst einmal weh. Wenn Gold geläutert, gereinigt werden soll, dann braucht es die Hitze des Feuers. Der Schleifer bearbeitet den Diamanten, und Jesus formt unseren Charakter! Manchmal auch unter Druck, damit wir ihm in allem ähnlicher werden! Wenn wir lernen, all diese Herausforderungen dankbar aus der souveränen Hand Gottes anzunehmen, dann kann sie der Sohn Gottes dazu nutzen, unser Vertrauen in ihn zu stärken. Vielleicht fragst du dich: Warum ist das so schwierig mit meinen Kindern? Gott hat dir genau jene Kinder gegeben, durch die er dich weiterbringen möchte. Vielleicht fragst du dich: Warum gehe gerade ich durch all diese Ängste und Depressionen? Das hindert mich doch in der Nachfolge! Nein, muss es nicht! Denn genau daran darfst du auch wachsen! Warum schenkt Gott ausgerechnet mir keine eigene Familie? Warum ist meine berufliche Situation momentan derart schwierig? Möglicherweise ist der Vater im Himmel gerade daran, dich zu sich zu ziehen, dich von deiner Selbstsicherheit zu befreien! Damit du es wie David machst: „Ich schreie zu Gott ...“ Manchmal bleibt uns nichts anderes übrig als auszuharren und zu beten! Zu flehen: „Herr, übernimm du!“ Prekäre (lat. precare = beten) Lagen! Sie helfen uns weiter! Denn wir lernen, dem Heiland alles zu übergeben!

2. Wenn du beim Höchsten anklopfst: David betet! Das ist das wunderbare Vorrecht, das ein Kind Gottes hat. Wer seinen Weg ohne Jesus geht, dem fehlt diese Anlaufstelle! Wer aber am Kreuz eine Umkehr erleben durfte, wer seine

Schuld bei Jesus ins Reine bringen und abladen durfte, dem schenkt Jesus das Privileg, im Gebet vor den Thron seines himmlischen Vaters zu treten! Privataudienz beim Allmächtigen! 24/7! Rund um die Uhr! 365 Tage im Jahr. V. 2: *Sei mir gnädig Gott, schenk mir dein Erbarmen, denn ich flüchte mich zu dir! Im Schatten deiner Flügel berge ich mich, bis das Verderben vorbeigegangen ist.* Spürt ihr sie, die Geborgenheit, die wir angesichts der Nöte auf einmal erfahren dürfen?

„Betgemeinde, heilige dich mit dem heiligen Öle“ ... so der Titel eines Liedes, das Christoph Karl Ludwig von Pfeil (1712-1784) gedichtet hat! «Jesu Geist ergiesse sich dir in Herz und Seele! Lass den Mund alle Stund von Gebet und Flehen übergehen!» Von Pfeil war nicht nur der Verfasser von fast tausend geistlichen Liedern und Gedichten, sondern gleichzeitig auch ein treuer Beter. Der Jurist und Diplomat arbeitete als Minister des preussischen Königs Friedrich des Großen. Dieser aufgeklärte Herrscher, der weder an Wunder noch ans Jenseits glaubte, wusste, dass sein Minister ein Beter war. Wenn er mit einer Sache nicht weiterkam, brachte er ihm die Akte mit den Worten: «Sage Er es Seinem Gott, der Ihm immer hilft!» Manchmal klopfte der König aber auch vergeblich an. Dann, wenn sein Mitarbeiter gerade am Beten war! Selbst von Seiner Majestät liess sich von Pfeil nicht stören, weil er, wie er sagte, mit dem König aller Könige redete.

Genau dieses Wissen, genau dieses Bewusstsein vom König aller Könige beobachten wir auch bei David. Er verrät uns in unserem Vers, warum der

Predigt vom 4. Oktober 2026, EG Wynental		P355
Text	Ps 57,3	
Thema	David betet	

Herr für ihn die erste Adresse ist. Ein erster Hinweis: *Ich rufe zu Gott, dem Höchsten!* Mit dieser Anrede bekennt David: Ich erhebe meine Stimme zum Allmächtigen. Ich flehe zum Herrn über Himmel und Erde. Da ist einer, der mächtiger ist! Einer, der über Saul, über den Feinden, über allen Umständen steht. Unser Psalm hat in den Versen 6 und 12 einen Refrain, der sich wiederholt, wo David bittet: *Zeig deine Hoheit am Himmel, Gott, deine Herrlichkeit über der Erde!* Auch wenn er in die Enge getrieben wird, weiss David: Gott allein hat das letzte Wort. Er ist der allmächtige und ewige Herrscher, der über allem steht, der Höchste! Oder wie wir es im Lied singen („Harre, meine Seele“): „Grösser als der Helfer ist die Not ja nicht!“.

David gibt uns aber noch einen zweiten Hinweis, weshalb er sich im Gebet an Gott wendet: *Ich rufe zu Gott, der meine Sache führt.* Oder (LUT): zum (guten) Ende führt. Da können wir uns eine Scheibe davon abschneiden! Voller Zuversicht rechnet David damit, dass der Herr mit seinem Plan zum Ziel kommt. Hand aufs Herz! Hätten wir auch so wie David reagiert? Wenn uns 3000 Soldaten (1Sam 24,3) im Nacken sitzen! Hätten wir dann nicht selbst nach Auswegen gesucht? Alternativen hätte David sehr wohl gehabt: Er hätte Bündnisse mit Herrschern anderer Nationen abschliessen und sich auf ihre militärische Stärke verlassen können. Er hätte fliehen, er hätte resignieren können: „Hilft doch sowieso nichts! Gott hat seine Zusagen mir gegenüber vergessen.“ Doch stattdessen klopft der Verfolgte beim Allmächtigen an. Selbst in jener

Situation, in der alles auf einmal so einfach, so scheinbar offensichtlich erscheint! Wenn Saul genau in jener Höhle sein Geschäft erledigt, in der du dich versteckst, wenn dir alle deine Freunde zuflüstern (1Sam 24,5): „*Sieh doch, das ist der Tag, von dem Jahwe dir gesagt hat: Pass auf, ich werde deinen Feind in deine Hände geben, und du kannst mit ihm machen, was du willst.*“ Die einmalige Gelegenheit, die Sache in die eigene Hand zu nehmen! David hätte sich rächen, Saul töten können! Doch David muss selber nichts erzwingen, nein, er überlässt die Angelegenheit dem Ewigen, er wartet gespannt, was Gott an mächtigen Taten für ihn bereithält. „Ihn lass tun und walten!“ *Ich rufe zu Gott, der meine Sache führt ...* dieses Wissen genügt dem jungen Feldherrn voll und ganz! Das ist der grossartige Felsen der Gewissheit, auf dem David mitten in der Brandung steht!

3. Wenn Gott deine Sache führt: Davids Vertrauen wird belohnt! Tatsächlich darf er erleben, wie Gott seine Sache führt, ohne dass er sie in die eigene Hand nehmen muss. V. 7: *Meinen Füssen hatten sie ein Netz gelegt, denn sie wollten mich beugen. Sie hatten mir eine Grube gegraben – und fielen selber hinein.* Davids Gegner glaubten, einen bravourösen Plan ausgeheckt zu haben, schliesslich aber kamen sie selbst daran zu Fall. Der Herr lässt sie an ihren eigenen Ideen scheitern. Sicher, da ist immer wieder Geduld gefragt! Ausharren im Gebet! David war noch ein Knabe, als ihm der Herr durch den Propheten Samuel den Königsthron versprach. Als er in Hebron die Herrschaft übernahm, hatte er das

Predigt vom 4. Oktober 2026, EG Wynental		P355
Text	Ps 57,3	
Thema	David betet	

dreissigste Altersjahr erreicht, und es sollte nochmals sieben Jahre dauern, bis er mit 37 Jahren König über ganz Israel wurde. Trotz der vielen Jahre, die ins Land flossen, vertraute David darauf, dass Gott seine Sache führen würde. Und er sollte Recht bekommen! Nie wird der Herr einen Gläubigen im Stich lassen, der sich auf ihn verlässt. Dafür gibt ihm David (V. 8-11) die Ehre, indem er ins Lob Gottes einstimmt.

Ich weiss nicht, ob jemand von euch die Wüstenameise der Gattung Cataglyphis kennt, wie sie auch in Israel und den umliegenden Ländern weit verbreitet ist. Wenn im Negev oder auf dem Sinai die Hitze langsam aber sicher ihr Maximum erreicht, dann ist ihre Zeit gekommen. Bei diesen Temperaturen muss sie keine Feinde fürchten. Der Herr hat sie so ausgerüstet, dass sie sich erst dann aus ihrem Nest wagen darf, wenn es alle anderen nicht mehr tun. Lange Beine hat sie, um den Körper möglichst weit vom glühend heissen Boden fernzuhalten. Ihr Hinterleib ragt steil in die Luft. Sie arbeitet nicht wie andere Ameisenarten im Team, sondern bewegt sich als Einzelkämpferin für wenige Minuten in hoher Geschwindigkeit über die Erdoberfläche, um so vom „Fahrtwind“ gekühlt zu werden. Ihre Verwandte aus der Sahara, die Silberameise, hält mit einem Spitzentempo von 108 Körperlängen pro Sekunde den Temporekord unter den Insekten. Doch wovon sollen sich die Wüstenameisen in einer pflanzenlosen Einöde ernähren? Sie leben von den gerösteten Überresten von Insekten, die von ungünstigen Winden herangetragen werden und der Hitze zum Opfer fallen. In dem

engen Zeitfenster, das ihnen zur Verfügung steht, suchen die Tiere im Zickzack nach ihrer Beute und rasen dann, bevor ihre Körper überhitzen, in einem pfeilgeraden Sprint in ihr Nest zurück. Damit sie den Weg so schnell finden, hat ihnen der Schöpfer einen Sonnenkompass und einen Schrittzähler geschenkt. Und falls eines dieser Systeme ausfällt – manchmal tragen sie einander – können sie den optischen Fluss der vorüberhuschenden Landschaft einberechnen, mit ihrem Geruchssinn das dem Nesteingang entströmende CO₂ wahrnehmen oder sich an der Vibration des Nestgewimmels orientieren, um den Heimweg zu finden.

So, und nun verrate ich euch etwas! Wenn unser wunderbarer Gott dafür sorgt, dass diese Ameise mit ihrem Gehirn von 0,1 mg ihr Ziel erreicht, wieviel mehr wird er sich dann um seine geliebten Kinder kümmern. „Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuss gehen kann.“ Weisst du nicht, wen du heiraten sollst, dann mache dieses Anliegen zu deinem Gebet. Der Herr führt deine Sache! Weisst du nicht, wie du mit deinen Finanzen durchkommst, dann mache dieses Anliegen zu deinem Gebet. Der Herr führt deine Sache! Weisst du nicht, wie es einmal werden soll, mit Alter und Tod, dann mache dieses Anliegen zu deinem Gebet. Der Herr führt deine Sache! Überlass den Ausgang Gott. Lass dich überraschen! Lege sie dem Herrn hin, deine Sorgen und Nöte! Ihm, der uns verheisst (Mt 7,7): *Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.* Amen.